

**Veränderung
bedeutet
Bewegung**

Olympia Partner Deutschland



S Finanzgruppe

„DekaBank

Deka-Gruppe im Überblick

Kennzahlen zur Geschäftsentwicklung		30.09.2013	31.12.2012	Veränderung %
Bilanzsumme ¹⁾	Mio. €	118.897	129.770	-8,4
Assets under Management	Mio. €	168.054	162.647	3,3
davon Geschäftsfeld Wertpapiere ²⁾	Mio. €	141.796	137.409	3,2
davon Geschäftsfeld Immobilien	Mio. €	26.258	25.238	4,0
Depotanzahl	Tsd.	4.005	4.149	-3,5
		01.01.- 30.09.2013	01.01.- 30.09.2012	
Nettovertriebsleistung	Mio. €	4.774	-1.954	(>300)
davon Geschäftsfeld Wertpapiere ²⁾	Mio. €	3.337	-3.345	199,8
davon Geschäftsfeld Immobilien	Mio. €	1.437	1.391	3,3
Ergebniskennzahlen				
Summe Erträge	Mio. €	1.099,0	1.120,5	-1,9
davon Zinsergebnis	Mio. €	277,3	325,9	-14,9
davon Provisionsergebnis	Mio. €	699,0	691,8	1,0
Summe Aufwendungen	Mio. €	650,9	675,6	-3,7
davon Verwaltungsaufwendungen (inklusive Abschreibungen)	Mio. €	628,8	664,8	-5,4
Wirtschaftliches Ergebnis	Mio. €	448,1	444,9	0,7
Ergebnis vor Steuern ¹⁾	Mio. €	532,1	366,4	45,2
Relative Kennzahlen				
Eigenkapitalrentabilität ³⁾	%	16,7	17,8	-1,1 %-Pkt.
Aufwands-Ertrags-Verhältnis ⁴⁾	%	56,2	51,1	5,1 %-Pkt.
Aufsichtsrechtliche Kennzahlen				
		30.09.2013	31.12.2012	
Eigenmittel	Mio. €	3.938	3.836	2,7
Kernkapitalquote	%	14,1	14,0	0,1 %-Pkt.
Harte Kernkapitalquote ⁵⁾	%	11,8	11,6	0,2 %-Pkt.
Eigenmittelquote	%	15,7	16,2	-0,5 %-Pkt.
Risikokennzahlen				
Gesamtrisikotragfähigkeit	Mio. €	4.998	5.118	-2,3
Gesamtrisiko (Value-at-Risk) ⁶⁾	Mio. €	2.292	2.345	-2,3
Auslastung der Gesamtrisikotragfähigkeit	%	45,9	45,8	0,1 %-Pkt.
Ungarantiertes Rating (kurz- / langfristig)				
Moody's		P-1/A1	P-1/A1	
Standard & Poor's		A-1/A	A-1/A	
Mitarbeiterkennzahlen				
Mitarbeiter		3.975	4.040	-1,6
Mitarbeiterkapazitäten (aktive Mitarbeiter)		3.457	3.506	-1,4

¹⁾ Die Vorjahreszahlen wurden im Rahmen der Erstanwendung des geänderten IAS 19 angepasst.

²⁾ Die Vorjahreszahlen wurden angepasst, da ab dem 1. Januar 2013 börsennotierte Indexfonds (ETFs) im Geschäftsfeld Wertpapiere ausgewiesen werden.

³⁾ Die Eigenkapitalrentabilität (vor Steuern) entspricht dem Wirtschaftlichen Ergebnis bezogen auf das Eigenkapital zu Beginn des Geschäftsjahres inklusive atypisch stille Einlagen (Kennzahlen annualisiert).

⁴⁾ Das Aufwands-Ertrags-Verhältnis entspricht dem Quotienten der Summe Aufwendungen (ohne Restrukturierungsaufwendungen) zu der Summe der Erträge (vor Risikovorsorge im Kreditgeschäft).

⁵⁾ Bei der harten Kernkapitalquote wurden 552 Mio. Euro stille Einlagen nicht berücksichtigt.

⁶⁾ Konfidenzniveau: 99,9 Prozent, Haltdauer ein Jahr.

Finanzbericht September 2013

Auf einen Blick

Die DekaBank hat das dritte Quartal 2013 für wichtige Schritte auf ihrem Weg zum Wertpapierhaus der Sparkassen genutzt. Die Fortentwicklung der Organisationsstruktur hat die Basis für weitere Maßnahmen geschaffen. Dazu zählten im Berichtszeitraum die Anpassung und Optimierung der Vertriebsstrukturen, die Stärkung der Vertriebsunterstützung und der neue Markenauftritt für den institutionellen Vertrieb. Mit der Landesbank Berlin (LBB) wurde Einigkeit über die Eckpunkte zum Erwerb ihres kundenorientierten Kapitalmarktgeschäfts sowie der Fondsgesellschaft LBB-INVEST erzielt. Der Verwaltungsrat der DekaBank hat der Transaktion bereits zugestimmt. Durch die Bündelung der Aktivitäten wird die Positionierung der DekaBank als erster Ansprechpartner der Sparkassen in der Vermögensanlage und -verwaltung weiter gestärkt.

Die Geschäfts- und Ertragslage der Deka-Gruppe hat sich im dritten Quartal zufriedenstellend und weitgehend entlang der Planung entwickelt. Das Wirtschaftliche Ergebnis lag nach neun Monaten mit 448,1 Mio. Euro leicht über dem Vorjahreswert. Die Einsparung von Sach- und Projektaufwendungen sowie der geringere Risikovor-sorgebedarf konnten den Rückgang des Zins- und Finanzergebnisses auffangen. Durch konsequente Kostenkontrolle hat sich die DekaBank den notwendigen Spielraum geschaffen, um die Initiativen im Rahmen ihres Transformationsprogramms zum Wertpapierhaus auch im Schlussquartal 2013 und darüber hinaus wie geplant umsetzen zu können.

Der Absatz im Fondsgeschäft entwickelte sich insbesondere im September verhalten. Insgesamt standen im dritten Quartal einer leicht negativen Nettovertriebsleistung bei Publikumsfonds und im Fondsgebundenen Vermögensmanagement Zuflüsse im institutionellen Geschäft gegenüber. Auf Neunmonatssicht war die Nettovertriebsleistung mit 4,8 Mrd. Euro zufriedenstellend und basierte – wie schon zur Jahresmitte – vorrangig auf Zuwächsen bei Spezialfonds und Mandaten sowie Offenen Immobilienfonds. Im Zusammenspiel mit der erfreulichen Wertentwicklung der Fonds führte dies zu einem deutlichen Anstieg der Assets under Management.

Die Risikolage der Deka-Gruppe hat sich gegenüber dem Stand zur Jahresmitte 2013 nur unwesentlich verändert. Die Risikolimits wurden jederzeit eingehalten. Die harte Kernkapitalquote belief sich zum 30. September 2013 auf 11,8 Prozent und lag damit leicht über dem Wert zum 31. Dezember 2012 (11,6 Prozent). Aufgrund der künftig höheren regulatorischen Anforderungen durch die Anwendung der Regelungen nach Basel III ist für die nächsten Jahre mit Belastungen der Kapitalquoten zu rechnen, die eine weitere Stärkung der Eigenkapitalbasis erforderlich machen.

Strategie, Struktur und Leistungsspektrum der Deka-Gruppe

Struktur und Corporate Governance

Am 19. September 2013 hat der Verwaltungsrat der DekaBank der Transaktion zur Übernahme des kundenorientierten Kapitalmarktgeschäfts der LBB sowie der LBB-INVEST zugestimmt. Ziel ist, die Transaktion zum Jahreswechsel 2013/14 abzuschließen. Parallel dazu haben die Integrationsvorbereitungen begonnen, um einen fristgerechten Übergang zum selben Termin zu gewährleisten. Die Mitarbeiter aus den Handels- und Vertriebs-einheiten der LBB werden dann von der DekaBank übernommen. Die LBB-INVEST wird zunächst als eigenständige Gesellschaft am Standort Berlin weitergeführt.

Die Verschmelzung der ETFlab Investment GmbH auf die Deka Investment GmbH erfolgte im Juli rückwirkend zum 1. Januar 2013. Damit wurde die funktionale Zuordnung des ETF-Geschäfts in das Geschäftsfeld Wert-papiere auch rechtlich vollzogen. Die Deka Investment hat die Mitarbeiter der ETFlab übernommen. Der Standort München bleibt erhalten.

Neue Markenstrategie

Entsprechend der Positionierung als Wertpapierhaus der Sparkassen hat die DekaBank ihre Markenstrategie für das Retail- und das institutionelle Geschäft weiterentwickelt. Das breite Angebot wertpapierbasierter Lösungen für die Privatkunden der Sparkassen wird künftig unter der Dachmarke Deka Investments gebündelt. Mit einer Palette, die von Produkten für die Altersvorsorge und das Vermögensmanagement über Fonds und Zertifikate reicht, positioniert sich die DekaBank als führender Wertpapierexperte und wichtigster Partner der Sparkassen in der Vermögensanlage und -verwaltung. Indexfonds (ETFs) sind nach der Verschmelzung der ETFlab Investment GmbH auf die Deka Investment GmbH ebenfalls klar als Deka-Produkte erkennbar.

Das Produkt- und Dienstleistungsangebot für institutionelle Investoren ist seit Anfang September 2013 unter der Marke Deka Institutionell zusammengefasst. Das Leistungsspektrum reicht vom Asset Management über das Liquiditätsmanagement bis zum Kredit- und Risikomanagement und deckt darüber hinaus weitere Dienstleistungen wie Master-KVG- und Depotbankfunktion ab. Ziel der neuen Markenstrategie ist es, die Leistungen für institutionelle Anleger künftig verstärkt auch Unternehmen, Versicherungen, Stiftungen, Pensionskassen und Versorgungswerken außerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe anzubieten.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

Das wirtschaftliche Umfeld hellt sich allmählich wieder auf. Insbesondere die konjunkturelle Entwicklung in der Eurozone, die früher als erwartet auf den Wachstumspfad zurückgekehrt ist, und die Stabilisierung der chinesischen Konjunktur haben im dritten Quartal zu einer spürbaren Stimmungsverbesserung an den Finanzmärkten geführt. Angesichts des weiterhin niedrigen Zinsniveaus entschieden sich in den ersten neun Monaten wieder mehr Privatanleger mangels renditestarker Alternativen für die Kapitalanlage in Investmentfonds. Die Rahmenbedingungen für das Wertpapiergeschäft der Deka-Gruppe haben sich insofern leicht verbessert. Das Kapitalmarktgeschäft wurde im dritten Quartal nach wie vor durch die umfassende Liquiditätsversorgung des Marktes mit Notenbankgeld unterstützt.

Staatsschuldenkrise im Euroraum

Die schwierigste Phase der europäischen Staatsschuldenkrise dürfte überstanden sein. Die Konsolidierung in den Krisenländern kommt voran und die konjunkturelle Lage hat sich im dritten Quartal weiter stabilisiert. Das Ende der Rezession in Euroland ist zwar vor allem der positiven Entwicklung in Deutschland und Frankreich geschuldet, aber in Spanien und Italien verlangsamte sich der Rückgang der wirtschaftlichen Aktivität zumindest spürbar.

Obwohl sich die Situation an den Finanzmärkten beruhigt hat, sind auch in den kommenden Monaten noch immer Rückschläge denkbar. Viele der strukturellen Probleme, die der europäischen Staatsschuldenkrise zugrunde liegen, harren noch immer ihrer politischen Lösung.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das Ende der Rezession in Euroland und die Stabilisierung der konjunkturellen Lage in China haben die Stimmung im dritten Quartal etwas aufgehellt. Die Signale aus den USA sind dagegen weiterhin uneinheitlich.

Angesichts der hohen Verschuldung und der nur allmählichen konjunkturellen Erholung in den Industrieländern erhält die Weltwirtschaft ihre Dynamik vor allem aus den Schwellenländern.

Vor diesem Hintergrund erwies sich die expansive Geldpolitik der Notenbanken im dritten Quartal erneut als wesentlicher Impulsgeber an den globalen Finanzmärkten. Der geplante Ausstieg der US-Notenbank Fed aus dem Programm der quantitativen Lockerung (QE3) ist von den Märkten weitgehend verarbeitet worden. Die Europäische Zentralbank (EZB) hält an der unbegrenzten Liquiditätsversorgung der Märkte fest und stimmte die Anleger im dritten Quartal explizit auf eine anhaltende Phase niedriger Leitzinsen ein. Zugleich betonte sie, die Märkte noch für sehr lange Zeit mit hoher Liquidität zu versorgen. Dennoch stellen sich die Anleger auch in Europa allmählich auf eine „sanfte Zinswende“ und das Ende der lockeren Geldpolitik ein.

Aufgrund des noch immer verhaltenen Wirtschaftswachstums und einer moderaten Entwicklung der Rohstoffpreise sowie der restriktiven Kreditvergabe insbesondere in Südeuropa stiegen die Teuerungsraten im dritten Quartal 2013 nur leicht an. Allerdings verstärkt sich durch das anhaltende Niedrigzinsniveau die Gefahr des schleichenden Vermögensverlusts durch die Realzinsfälle. Darin liegt für die Fondsbranche eine große Wachstumschance, da immer mehr Anleger in Deutschland dieses Risiko durch die Wahl renditestärkerer Anlagealternativen abfedern werden.

Entwicklung der Kapitalmärkte

Die Aktienmärkte in Deutschland, den USA und Japan haben sich im dritten Quartal außerordentlich positiv entwickelt. Im September erreichte der DAX einen neuen Höchststand. Die Technologie- und Nebenwerte setzten ihren Höhenflug ebenfalls fort. In vielen Schwellenländern kam es dagegen aufgrund des Abzugs ausländischen Kapitals und der damit einhergehenden Konjunktursorgen zu einer scharfen Kurskorrektur an den Börsen.

An den Rentenmärkten haben die Renditen risikoarmer Staatsanleihen in Erwartung der sich allmählich nähernden Zinswende im dritten Quartal zwischenzeitlich spürbar zugelegt. Die langlaufenden Bundesanleihen konnten sich dem zeitweilig nicht entziehen. Nachdem die Fed im September dann doch noch nicht die Rückführung der Anleihekäufe eingeleitet hat, wurden US-Treasuries und Bundesanleihen wieder verstärkt gekauft. Sobald jedoch das Ende der außergewöhnlichen Unterstützungsmaßnahmen der US-Notenbank absehbar ist, dürften die Renditen der Staatsanleihen wieder anziehen.

Entwicklung der Immobilienmärkte

Das Niedrigzinsumfeld hinterließ im bisherigen Jahresverlauf auf den europäischen Immobilienmärkten seine Spuren. Analog zur geringen Verzinsung von Staatsanleihen bonitätsstarker Länder mussten Investoren auch für Top-Immobilien sehr niedrige Renditen hinnehmen.

Unter den europäischen Büromärkten verzeichneten London und Luxemburg Mietzuwächse, Rückgänge gab es in Mailand und Barcelona. Die Leerstandsquote erhöhte sich im bisherigen Jahresverlauf nur moderat. In Deutschland bescherte der anhaltende Abbau der Angebotsüberhänge den großen Standorten erneut steigende Mieten.

In den USA setzte sich die Erholung der Büromietmärkte weiter fort. Die asiatischen Büromärkte entwickelten sich seit Jahresbeginn schwächer als im Vorjahreszeitraum.

Anlegerverhalten und Branchenentwicklung

Die Stabilisierung der Finanzmärkte, die zarten Signale für eine Konjunkturerholung in Europa und das anhaltende Niedrigzinsniveau wirkten sich insgesamt positiv auf den Absatz von Publikumsfonds aus. Die Investmentstatistik des Bundesverbands Investment und Asset Management (BVI) weist für das dritte Quartal Nettomittelzuflüsse von 4,7 Mrd. Euro (ohne Offene Immobilienfonds) aus, die allerdings fast ausschließlich auf den Juli entfielen. Im August und September verloren insbesondere Aktienfonds wieder an Boden, während Mischfonds weiter gefragt waren. Im Neunmonatsvergleich lag das Nettomittelaufkommen um rund 3 Mrd. Euro über dem Vorjahreswert. Neben Aktienfonds verzeichneten Wertgesicherte Fonds und Geldmarktfonds Nettoabflüsse, die jedoch geringer ausfielen als im Vorjahr.

Bei den Offenen Immobilien-Publikumsfonds war das Branchenumfeld weiterhin durch die vorübergehende Schließung und anstehende Abwicklung einiger Fonds von Mitbewerbern belastet. Darüber hinaus hat das Interesse aufgrund der veränderten regulatorischen Rahmenbedingungen (siehe unten) nachgelassen. Das Nettomittelaufkommen war im dritten Quartal (+0,6 Mrd. Euro) nur noch leicht positiv. Auf Neunmonatsicht erreichten sie ein Plus von 3,6 Mrd. Euro, von denen etwa ein Drittel (1,2 Mrd. Euro) auf die Offenen Immobilien-Publikumsfonds der DekaBank entfiel.

Spezialfonds für institutionelle Investoren verbuchten mit 49,2 Mrd. Euro deutlich höhere Nettomittelzuflüsse als im Neunmonatszeitraum des Vorjahres (43,4 Mrd. Euro).

Regulatorische Rahmenbedingungen

Geplante und zur Diskussion stehende regulatorische Änderungen erhöhen die Eigenkapitalanforderungen und Berichtspflichten. Zusätzlich haben sie zum Teil das Potenzial, zur Verunsicherung der Anleger beizutragen.

Im Vorfeld der Umsetzung von „Basel III“ zum 1. Januar 2014 auf EU-Ebene haben die Aufsichtsbehörden bereits weitere Vorschläge vorgelegt; eine Konkretisierung der Vorgaben steht teilweise noch aus. Basel III umfasst insbesondere Regelungen zur Zusammensetzung der Eigenmittel und zu den Eigenmittelanforderungen, zu Großkrediten und Leverage Ratio sowie zur Liquiditätsausstattung.

Die Mitgliedsstaaten der Eurozone setzten im dritten Quartal die Verhandlungen über die angestrebte Bankenunion fort. In einem ersten Schritt soll die EZB am 1. November 2014 die Aufsicht über rund 130 als systemrelevant eingestufte Banken übernehmen. Diese Institute, zu denen auch die DekaBank gehört, werden im vierten Quartal 2013 einer umfassenden Überprüfung (Comprehensive Assessment) durch die EZB unterzogen. Neben der Kontrolle aller wesentlichen Bankrisiken soll eine Bilanzprüfung erfolgen, bei der es vor allem um die Qualität der wesentlichen Aktiva und deren Bewertung geht, aber auch um die Bewertung von Kreditsicherheiten und die Risikovorsorge der Banken. Drittes Element der Überprüfung ist ein zukunftsgerichteter Stresstest, der in Abstimmung mit der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde EBA erfolgt. Die Ergebnisse sollen im November 2014 veröffentlicht werden.

Über die übrigen von der EU-Kommission angestrebten Elemente der Bankenunion, den einheitlichen Abwicklungsmechanismus und den gemeinsamen Einlagensicherungsfonds, wurde dagegen bisher keine Einigung erzielt.

Das Investmentsteuergesetz (InvStG) soll durch das geplante AIFM-Steueranpassungsgesetz (AIFM-StAnpG) an das geänderte Investmentrecht angepasst werden. Es sieht unter anderem eine vom Aufsichtsrecht unabhängige steuerliche Produktregulierung vor. In der abgelaufenen Legislaturperiode war das Gesetzgebungsvorhaben im Vermittlungsausschuss gescheitert. Nach Einschätzung des BVI besteht aber ein breiter politischer Konsens, das neue InvStG inhaltlich wie geplant unter der neuen Regierung gegebenenfalls rückwirkend zu verabschieden. Bis eine Einigung erzielt ist, gelten die bisherigen Regelungen des InvStG fort.

Ein weiteres Regulierungsvorhaben, das Einfluss auf die Finanzbranche und die Geschäftstätigkeit der DekaBank haben kann, ist die geplante Einführung einer gemeinsamen Finanztransaktionssteuer (FTT) in elf EU-Mitgliedsstaaten, darunter auch Deutschland. Die FTT soll eine breite Palette von Finanzinstrumenten erfassen. Die konkrete Ausgestaltung und der Zeitpunkt der Einführung der Finanztransaktionssteuer sind offen.

Geschäfts- und Ergebnisentwicklung der Deka-Gruppe

Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung

In den ersten neun Monaten entwickelte sich das Ergebnis der Deka-Gruppe zufriedenstellend. Das wirtschaftliche Ergebnis lag mit 448,1 Mio. Euro geringfügig über dem Vorjahreswert (444,9 Mio. Euro). Wie bereits im ersten Halbjahr stand einem leicht höheren Provisionsergebnis ein rückläufiges Zinsergebnis gegenüber. In einem mit Liquidität übersorgten und durch niedrigere Renditen gekennzeichneten Markt lag das Finanzergebnis unter dem Vorjahresniveau. Den verringerten Beiträgen aus Handelsbuch-Beständen standen dabei positive Bewertungseffekte bei Bankbuch-Beständen gegenüber. Die Nettozuführungen zur Kreditrisikovorsorge

fielen gegenüber dem Vorjahr deutlich geringer aus. Dies trug maßgeblich zur Ergebnisstabilität bei. Die konsequente Kostenkontrolle und die Fokussierung laufender Projekte auf wesentliche Maßnahmen glichen den in Summe moderaten Ertragsrückgang weitgehend aus. Trotz der Mehraufwendungen aus der Umsetzung des Transformationsprogramms zum Wertpapierhaus blieben der Sach- und Projektaufwand in den ersten neun Monaten 2013 unterhalb der Vergleichswerte des Vorjahres. Die DekaBank verfügt damit über ausreichend Spielraum, um die Transformation weiter planmäßig voranzutreiben.

Im Fondsgeschäft haben sich die hohen Erwartungen, die das erste Halbjahr geweckt hat, im dritten Quartal nicht erfüllt. Im Fondsgeschäft war die Nettovertriebsleistung bei den Publikumsfonds sowie im Fondsbasierten Vermögensmanagement im dritten Quartal leicht negativ. Im institutionellen Geschäft fielen die Zuwächse geringer aus als in den beiden vorangegangenen Quartalen. Die Absatzsituation sowie die im Vergleich zum Vorjahr moderat rückläufige Verbundquote verdeutlichen einmal mehr die Notwendigkeit, dem Wertpapiergeschäft in der Sparkassen-Finanzgruppe zu angemessener Bedeutung zu verhelfen. Mit den eingeleiteten Maßnahmen auf Produkt- und Vertriebsseite trägt die Deka-Gruppe dieser Entwicklung Rechnung.

Im Oktober hat Standard & Poor's die Ratings der DekaBank im Rahmen ihrer regelmäßigen Überprüfung mit stabilem Ausblick bestätigt. Das Rating bleibt damit weiter bei A (langfristig) und A-1 (kurzfristig).

Bei Moody's lagen, wie schon zur Jahresmitte, das Langfristrating der DekaBank bei A1 und das Finanzkraftrating bei C-, mit jeweils stabilem Ausblick. Das kurzfristige Rating belief sich ebenfalls unverändert auf P-1.

Die Ratings der DekaBank befinden sich damit im Vergleich zu anderen Kreditinstituten in Deutschland weiterhin auf einem guten Niveau.

Geschäfts- und Ergebnisentwicklung der Deka-Gruppe

Das in den ersten neun Monaten erzielte Wirtschaftliche Ergebnis bewegte sich mit 448,1 Mio. Euro in etwa auf dem Niveau des Vorjahreszeitraums von 444,9 Mio. Euro (Abb. 1).

Ergebnisentwicklung Deka-Gruppe (Abb. 1)

Mio. €	01.01.-30.09.2013	01.01.-30.09.2012	Veränderung	
Zinsergebnis	277,3	325,9	-48,6	-14,9 %
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-18,9	-181,6	162,7	89,6 %
Provisionsergebnis	699,0	691,8	7,2	1,0 %
Finanzergebnis ¹⁾	204,1	295,8	-91,7	-31,0 %
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-62,5	-11,4	-51,1	(< -300 %)
Summe Erträge	1.099,0	1.120,5	-21,5	-1,9 %
Verwaltungsaufwendungen (inklusive Abschreibungen)	628,8	664,8	-36,0	-5,4 %
Restrukturierungsaufwendungen	22,1	10,8	11,3	104,6 %
Summe Aufwendungen	650,9	675,6	-24,7	-3,7 %
Wirtschaftliches Ergebnis	448,1	444,9	3,2	0,7 %

¹⁾ Im Finanzergebnis ist die Risikovorsorge auf Wertpapiere der Kategorien LaR und HtM von rund -1,4 Mio. Euro enthalten (Vorjahr: rund 5 Mio. Euro).

Im Kerngeschäft lag das Ergebnis mit 379,9 Mio. Euro über dem Vorjahreswert (348,8 Mio. Euro). Maßgeblich hierfür war insbesondere die Ergebnissteigerung in den Geschäftsfeldern Wertpapiere und Immobilien. Den höchsten Ergebnisbeitrag lieferte hierbei das Geschäftsfeld Wertpapiere mit 234,8 Mio. Euro (Vorjahr: 226,6 Mio. Euro). Das Geschäftsfeld Immobilien steuerte 126,2 Mio. Euro (Vorjahr: 53,5 Mio. Euro) bei. Das Ergebnis des Geschäftsfelds Kapitalmarkt erreichte mit 119,1 Mio. Euro den durch Bewertungseffekte geprägten hohen Vorjahreswert von 236,0 Mio. Euro erwartungsgemäß nicht. Zudem ist das aktuelle Geschäftsjahr durch Sondereffekte belastet, die ihren Ursprung in den Vorjahren haben. Aufgrund von Wertberichtigungen auf Altbestände

bewegte sich das Geschäftsfeld Finanzierungen mit –2,8 Mio. Euro leicht im negativen Bereich, zeigte sich jedoch gegenüber dem Vorjahr (–93,8 Mio. Euro) verbessert. Der Ergebnisbeitrag des Treasury als Bestandteil der übergreifenden Banksteuerung lag mit 54,2 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert von 74,6 Mio. Euro.

Das Nicht-Kerngeschäft steuerte 68,2 Mio. Euro zum Wirtschaftlichen Ergebnis der Deka-Gruppe bei und konnte damit nicht an den sehr hohen Vorjahreswert von 96,1 Mio. Euro anknüpfen. In etwas geringerem Umfang als im Vorjahr waren Bewertungseffekte der Hauptergebnistreiber bei kontinuierlich reduziertem Bestand.

Das Zinsergebnis der Deka-Gruppe betrug nach neun Monaten 277,3 Mio. Euro, das waren 14,9 Prozent weniger als im Vorjahr (325,9 Mio. Euro). Neben Volumeneffekten wirkten sich die marktbedingt schwächeren Neugeschäftsmargen aus. Im Bestandsgeschäft entwickelten sich die Margen hingegen weitestgehend stabil. Einem geringeren Ergebnisbeitrag der Geschäftsfelder Finanzierungen und Kapitalmarkt stand ein stabiler Kundenkonditionenbeitrag in der Immobilienfinanzierung gegenüber. Das Zinsergebnis im Treasury bewegte sich ebenfalls annähernd auf Vorjahresniveau.

Die Risikovorsorge belief sich auf insgesamt –20,3 Mio. Euro und lag damit deutlich unter dem Niveau des Neunmonatszeitraums 2012 (–176,7 Mio. Euro). Auf das Kreditgeschäft entfielen –18,9 Mio. Euro (Vorjahr: –181,6 Mio. Euro). Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft leistete im dritten Quartal per Saldo einen positiven Ergebnisbeitrag. Hierbei wurden kleinere Zuführungen zur Risikovorsorge bei Schiffsfinanzierungen durch die Auflösung nicht mehr benötigter Wertberichtigungen überkompensiert. Die Risikovorsorge auf Wertpapiere der Kategorien Loans and Receivables (LaR) und Held to Maturity (HtM) war wie im Vorjahr unwesentlich.

Das Provisionsergebnis summierte sich auf 699,0 Mio. Euro und übertraf geringfügig den Vorjahreswert (691,8 Mio. Euro). Maßgeblich für den Zuwachs waren höhere bestandsbezogene Provisionen im Zuge der positiven Wertentwicklung und der gestiegenen Assets under Management. Die Provisionen aus Bankgeschäften reichten vor allem aufgrund niedrigerer Beiträge aus dem Kreditgeschäft nicht an den Vorjahreswert heran.

Das Finanzergebnis, das die Handelsbuch- und Bankbuch-Positionen sowie die Risikovorsorge auf Wertpapiere der Kategorien LaR und HtM beinhaltet, blieb mit 204,1 Mio. Euro deutlich hinter dem Vorjahreswert (295,8 Mio. Euro) zurück. Das Finanzergebnis aus Handelsbuch-Beständen hat die Planungen übertroffen, konnte aber mit 205,5 Mio. Euro wie erwartet den sehr hohen Vorjahreswert von 284,3 Mio. Euro nicht erreichen. Ausschlaggebend war unter anderem der geringere Ergebnisbeitrag aus Repo-/Wertpapierleihegeschäften, der die Veränderung des Marktumfelds reflektiert. Der Rentenhandel lag ebenfalls unter dem Vergleichswert 2012, der durch positive Ergebniseffekte aus Spread-Einengungen bei Anleihebeständen beeinflusst war. Der Derivatehandel und das Emissionsgeschäft konnten den Vorjahreswert leicht übertreffen. Das Finanzergebnis aus Bankbuch-Beständen zeigte einen ausgeglichenen Saldo. Hierbei kam es im bisherigen Jahresverlauf zu deutlich positiven Bewertungsergebnissen aus Spread-Einengungen bei Treasury-Beständen und im Nicht-Kerngeschäft.

Zur Abdeckung potenzieller Risiken, die in den kommenden Monaten entstehen könnten, wurde im Berichtszeitraum ein pauschaler Vorsorgebetrag von –135,0 Mio. Euro gebildet. Er findet im Wirtschaftlichen Ergebnis außerhalb der IFRS-GuV und (bis auf einen Betrag von –17,6 Mio. Euro, der dem Geschäftsfeld Kapitalmarkt zugerechnet wird) ohne konkrete Zuordnung auf die Geschäftsfelder Berücksichtigung. Der Vorjahreswert enthielt einen pauschalen Vorsorgebetrag in Höhe von –45,0 Mio. Euro zur Abdeckung potenzieller Risiken im Wertpapier- und Kreditgeschäft, der sich bis zum Jahresultimo 2012 auf –55,0 Mio. Euro reduzierte und im ersten Halbjahr 2013 vollständig zurückgeführt wurde. Per Saldo ergab sich damit im Finanzergebnis für die ersten drei Quartale 2013 ein negativer Ergebniseffekt von –80,0 Mio. Euro.

Das Sonstige betriebliche Ergebnis fiel insbesondere wegen der Bildung von Rückstellungen negativ aus (–62,5 Mio. Euro), verglichen mit –11,4 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum.

Die Verwaltungsaufwendungen bewegten sich mit 628,8 Mio. Euro deutlich unter dem Vorjahreswert von 664,8 Mio. Euro. Der Personalaufwand lag mit 303,2 Mio. Euro unter anderem aufgrund von Tarifierpassungen und höheren Zuführungen zur Altersversorgung leicht über dem Wert des Vorjahreszeitraums (294,2 Mio. Euro). Die Gesamtzahl der Mitarbeiterkapazitäten in der Deka-Gruppe belief sich auf 3.457 (Ende 2012: 3.506).

Spürbar rückläufig entwickelte sich der Sachaufwand, der mit 307,4 Mio. Euro den Vorjahreswert (345,9 Mio. Euro) um 11,1 Prozent unterschritt. Im Vorjahreszeitraum waren höhere IT-Aufwendungen enthalten. Die zusätzlichen Aufwendungen für das Transformationsprogramm zum Wertpapierhaus konnten kompensiert werden. Die Bankenabgabe bewegte sich mit 27,9 Mio. Euro in etwa auf Höhe des Vergleichswerts 2012.

Die Abschreibungen verringerten sich aufgrund niedrigerer planmäßiger Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände gegenüber den ersten neun Monaten 2012 deutlich. Die Aufwendungen für Restrukturierungen lagen im Zuge des Transformationsprozesses zum Wertpapierhaus über dem Vorjahreswert.

Die harte Kernkapitalquote lag mit 11,8 Prozent zum 30. September 2013 leicht über dem Jahresendstand 2012 (11,6 Prozent). Ausschlaggebend hierfür war der Anstieg des harten Kernkapitals, der die Erhöhung der risikogewichteten Aktiva überkompensiert hat.

Regulatorische Anpassungen werden allerdings zu einer Belastung der Kapitalquoten führen. Zur Erreichung unserer Zielquote von 12 Prozent für das harte Kernkapital in 2015 sind neben einem aktiven Management der risikogewichteten Aktiva vor allem weitere Thesaurierungen auf Basis guter Jahresergebnisse notwendig.

Das Gesamtrisiko der Deka-Gruppe hat sich im dritten Quartal ebenso wie die Gesamtrisikotragfähigkeit nur marginal verändert. Vom Gesamtrisiko entfielen 2.005 Mio. Euro auf das Kerngeschäft und 343 Mio. Euro auf das in Rückführung befindliche Nicht-Kerngeschäft. Die Auslastung des primären Deckungspotenzials stand am Quartalsstichtag wie zum Jahresende 2012 bei 60,9 Prozent.

Geschäftsentwicklung im Geschäftsfeld Wertpapiere

Das Geschäftsfeld Wertpapiere (vormals Asset Management Kapitalmarkt) verzeichnete im dritten Quartal einen leichten Rückgang der Nettovertriebsleistung. Abflüsse bei privatkundenorientierten Publikumsfonds konnten durch Zuflüsse im institutionellen Bereich weitgehend aufgefangen werden. Im Neunmonatszeitraum bewegte sich die Nettovertriebsleistung mit 3,3 Mrd. Euro deutlich im positiven Bereich, während sie im Vergleichszeitraum des Vorjahres noch bei –3,3 Mrd. Euro gelegen hatte. Die Assets under Management legten durch den Absatzerfolg und eine erfreuliche Wertentwicklung um 4,4 Mrd. Euro auf 141,8 Mrd. Euro zu (Ende 2012: 137,4 Mrd. Euro).

Nettovertriebsleistung und Assets under Management

Bei Wertpapier-Publikumsfonds und dem Fondsbasierten Vermögensmanagement verbesserte sich die Nettovertriebsleistung (einschließlich ETF-Indexfonds) im Neunmonatsvergleich von –3,4 Mrd. Euro im Vorjahr auf –0,6 Mrd. Euro. (Abb. 2). Im dritten Quartal waren Zielvorgabefonds stärker gefragt, während Aktien- und Rentenfonds leichte Mittelabflüsse verzeichneten. Auf Neunmonatssicht haben Mischfonds am besten abgeschnitten.

Nettovertriebsleistung Geschäftsfeld Wertpapiere (Abb. 2)

Mio. €	01.01.-30.09.2013	01.01.-30.09.2012
Direktabsatz Publikumsfonds	–527	–2.074
Fondsbasiertes Vermögensmanagement	–202	–1.551
Publikumsfonds und Fondsbasiertes Vermögensmanagement	–729	–3.625
ETF-Indexfonds	134	234
Spezialfonds und Mandate	3.932	46
Nettovertriebsleistung Geschäftsfeld Wertpapiere	3.337	–3.345
nachrichtlich:		
Nettomittelaufkommen Geschäftsfeld Wertpapiere (nach BVI)	2.052	–4.375

Die Nettovertriebsleistung im Fondsbasierten Vermögensmanagement verbesserte sich auf –0,2 Mrd. Euro (Vorjahr: –1,6 Mrd. Euro). Dazu leistete vor allem das Deka-Vermögenskonzept einen großen Beitrag, dessen Nettovertrieb auf 0,7 Mrd. Euro (Vorjahr: 0,4 Mrd. Euro) zulegte. Wesentlich besser als im Vorjahr entwickelten sich auch im dritten Quartal die Dachfonds, was maßgeblich auf den Erfolg der Deka-Basisanlage zurückzuführen ist.

Bei den Wertpapier-Spezialfonds, den Masterfonds sowie den Mandaten für institutionelle Anleger (Advisory-/Management-Mandate) war die Nettovertriebsleistung in Summe im dritten Quartal erneut positiv. Nach neun Monaten summierte sie sich auf 3,9 Mrd. Euro (Vorjahr: 46 Mio. Euro).

Der Anstieg der Assets under Management in den ersten neun Monaten 2013 geht schwerpunktmäßig auf die Zunahme bei Spezialfonds und Mandaten zurück. Bei Publikumsfonds und im Fondsgebundenen Vermögensmanagement legte das Volumen insgesamt leicht zu. Die Wertentwicklung der Aktienfonds konnte die Nettoabflüsse mehr als ausgleichen (Abb. 3).

Assets under Management Geschäftsfeld Wertpapiere (Abb. 3)

Mio. €	30.09.2013	31.12.2012	Veränderung	
Publikumsfonds und Fondsbasiertes Vermögensmanagement	81.357	80.085	1.272	1,6 %
ETF-Indexfonds	4.662	4.308	354	8,2 %
Spezialfonds und Mandate	55.777	53.016	2.761	5,2 %
Assets under Management Geschäftsfeld Wertpapiere	141.796	137.409	4.387	3,2 %
nachrichtlich:				
Fondsvermögen Publikumsfonds Geschäftsfeld Wertpapiere (nach BVI)	94.926	94.784	142	0,1 %
Fondsvermögen Spezialfonds Geschäftsfeld Wertpapiere (nach BVI)	59.851	54.576	5.275	9,7 %

Mit Blick auf die Fondspersformance ist das dritte Quartal 2013 zufriedenstellend verlaufen. Per Ende September lagen 67,4 Prozent der Aktienfonds (Ende 2012: 51 Prozent) sowie 78,9 Prozent der Rentenfonds (Ende 2012: 95 Prozent) vor ihrer jeweiligen Benchmark. Darüber hinaus waren 34,4 Prozent der Fonds (Ende 2012: 35 Prozent) bei Morningstar auf Drei- bis Zehnjahressicht überdurchschnittlich bewertet.

ETF-Indexfonds verzeichneten im Berichtszeitraum eine Nettovertriebsleistung von 0,1 Mrd. Euro. Die Assets under Management nahmen auch aufgrund von Kurssteigerungen auf 4,7 Mrd. Euro zu. Das Produktportfolio wurde im Juli durch den Deka DAX ex Financials 30 UCITS ETF erweitert, der in die Nicht-Finanzwerte aus DAX und MDAX investiert. Er soll den institutionellen Kunden die Aktieninvestition nach Basel III erleichtern.

Geschäftsentwicklung im Geschäftsfeld Immobilien

Das Geschäftsfeld Immobilien (vormals Asset Management Immobilien) hat seine stabile Entwicklung im dritten Quartal trotz eines unverändert belasteten Branchenumfelds fortgesetzt. Die Wertentwicklung der Immobilienfonds verlief weiterhin positiv, und auch die Liquiditätsausstattung bewegte sich stets auf einem komfortablen Niveau.

Nettovertriebsleistung und Assets under Management

Die Nettovertriebsleistung des Geschäftsfelds Immobilien lag mit 1,4 Mrd. Euro in den ersten neun Monaten 2013 auf dem hohen Niveau des Vorjahres. Trotz der weitgehenden Ausschöpfung der Vertriebskontingente in den ersten Monaten des Jahres konnte auch im dritten Quartal eine positive Nettovertriebsleistung erzielt werden. Maßgeblichen Anteil daran hatte der Fonds WestInvest InterSelect (Abb. 4).

Nettovertriebsleistung Geschäftsfeld Immobilien (Abb. 4)

Mio. €	01.01.-30.09.2013	01.01.-30.09.2012
Immobilien-Publikumsfonds	1.161	1.195
Immobilien-Dachfonds	-6	-8
Spezialfonds (inklusive Kreditfonds)	262	137
Individuelle Immobilienfonds	20	67
Nettovertriebsleistung Geschäftsfeld Immobilien	1.437	1.391
davon an institutionelle Anleger	287	282
nachrichtlich:		
Nettomittelaufkommen Geschäftsfeld Immobilien (nach BVI)	1.454	1.128

Bei unverändert konservativer Liquiditäts- und Renditesteuerung haben die Offenen Immobilien-Publikumsfonds eine durchschnittliche annualisierte volumengewichtete Rendite von 1,9 Prozent erwirtschaftet. Aufgrund des Absatzerfolgs sowie der Wertentwicklung der Fonds nahmen die Assets under Management im Geschäftsfeld Immobilien gegenüber dem Jahresendstand 2012 (25,2 Mrd. Euro) um 4,0 Prozent auf 26,3 Mrd. Euro zu. Bei Offenen Immobilien-Publikumsfonds ist die Deka-Gruppe weiterhin Marktführer in Deutschland und einer der zehn größten Immobilien-Asset-Manager in Europa. Weltweit bewegt sich das Geschäftsfeld Immobilien damit unter den Top 15.

Auch im dritten Quartal konnten die Fonds für ihre Anleger eine Reihe von An- und Verkaufschancen auf den Immobilienmärkten nutzen. Das gesamte Transaktionsvolumen summierte sich in den zurückliegenden neun Monaten auf 1,7 Mrd. Euro und entfiel zu rund 65 Prozent auf Immobilienerwerbe.

Die durch das Geschäftsfeld Immobilien gesteuerten Kreditfonds der DekaBank haben ihre Assets under Management im Berichtszeitraum um 0,1 Mrd. Euro auf 0,7 Mrd. Euro gesteigert. Sparkassen und andere institutionelle Investoren schätzen Kreditfonds im aktuellen Zinsumfeld zunehmend als schwankungsarmes Investment (Abb. 5).

Assets under Management Geschäftsfeld Immobilien (Abb. 5)

Mio. €	30.09.2013	31.12.2012	Veränderung	
Immobilien-Publikumsfonds	22.164	21.361	803	3,8 %
Immobilien-Dachfonds	70	76	-6	-7,9 %
Spezialfonds (inklusive Kreditfonds)	3.275	2.985	290	9,7 %
Individuelle Immobilienfonds	749	816	-67	-8,2 %
Assets under Management Geschäftsfeld Immobilien	26.258	25.238	1.020	4,0 %
nachrichtlich:				
Fondsvermögen Geschäftsfeld Immobilien (nach BVI)	24.879	23.788	1.091	4,6 %

Immobilienfinanzierung

In der Immobilienfinanzierung fokussierte sich die DekaBank unverändert auf kapitalmarktfähige Finanzierungen in Ländern, die auch für die Immobilienfonds von zentraler Bedeutung sind.

Das arrangierte Neugeschäft zum Ende des dritten Quartals konnte mit 1,1 Mrd. Euro nicht an den hohen Vorjahreswert von 2,1 Mrd. Euro anknüpfen. Gemessen am Umfang des Neugeschäfts erreichte das Volumen der Ausplatzierungen mit 0,9 Mrd. Euro (Vorjahr: 1,2 Mrd. Euro) wieder ein erfreuliches Niveau. Davon konnte rund die Hälfte in der Sparkassen-Finanzgruppe ausplatziert werden. Das Brutto-Kreditvolumen reduzierte sich insbesondere aufgrund der Zurückhaltung im Neugeschäft sowie aufgrund von Tilgungen auf 6,6 Mrd. Euro (Ende 2012: 7,7 Mrd. Euro).

Das durchschnittliche Rating des nicht durch Sicherheiten gedeckten Finanzierungsbestands gemäß DSGVO-Masterskala lag zum Quartalsstichtag bei 6 (Ende 2012: 7). Auf der externen Masterskala von S&P entspricht dies einem Rating von BB+. Unter Einbeziehung des durch Sicherheiten gedeckten Bestands betrug das Rating 2 (BBB+).

Geschäftsentwicklung im Geschäftsfeld Kapitalmarkt

Im Geschäftsfeld Kapitalmarkt (vormals Teilgeschäftsfeld Markets im Geschäftsfeld Corporates & Markets) hat sich das Geschäft im dritten Quartal 2013 spürbar belebt. In einem nach wie vor mit Liquidität gut versorgten Markt erreichten die Repo-/Leihengeschäfte in den ersten neun Monaten ein erfreuliches Niveau, konnten den sehr hohen Vorjahreswert aber erwartungsgemäß nicht erreichen. Die Nachfrage institutioneller Adressen nach Anleihen entwickelte sich vor dem Hintergrund eingenger Spreads und der allgemeinen Marktberuhigung ebenfalls positiv. In der Einheit Strukturierung & Eigene Emissionen ist die Produktion von Retail-Zertifikaten für die Sparkassen-Finanzgruppe erfolgreich gestartet. Derivate-, Renten- und Kommissionshandel lagen über Plan, jedoch wiesen Renten- und Kommissionshandel gegenüber den hohen Vorjahreswerten jeweils ein Minus auf.

Geschäftsentwicklung im Geschäftsfeld Finanzierungen

Im Geschäftsfeld Finanzierungen (vormals Teilgeschäftsfeld Credits im Geschäftsfeld Corporates & Markets) hat sich das Brutto-Kreditvolumen von 23,3 Mrd. Euro zum Jahresende 2012 erwartungsgemäß auf 21,6 Mrd. Euro zum 30. September 2013 verringert. Der Anstieg des Neugeschäftsvolumens auf 2,3 Mrd. Euro (Vorjahr: 1,5 Mrd. Euro) wurde dabei von Tilgungen überkompensiert. Die Neugeschäftsaktivitäten konzentrierten sich weiterhin auf die Refinanzierung von Sparkassen sowie auf kapitalmarktfähige Finanzierungen in den Segmenten Infrastruktur, Transportmittel und (staatlich) ECA-gedekte Exportfinanzierungen. Auf das Neugeschäft mit Sparkassen entfielen 93 Prozent (Vorjahr: 66 Prozent) des Gesamtbetrags. Das Ausplatzierungsvolumen belief sich auf 0,2 Mrd. Euro (Vorjahr: 0,3 Mrd. Euro). Das durchschnittliche Rating des Finanzierungsbestands gemäß DSGVO-Masterskala verbesserte sich im Vergleich zum Jahresende 2012 von 6 auf 5. Auf der externen Ratingskala von S&P entspricht dies nun einem BBB-.

Geschäftsentwicklung im Nicht-Kerngeschäft

Im Nicht-Kerngeschäft hat die DekoBank ihre Strategie des vermögenswahrenden Portfolioabbaus fortgesetzt. Das Brutto-Kreditvolumen des Kredit- und Kreditersatzgeschäfts, das nicht dem Kerngeschäft zugeordnet ist, reduzierte sich auf 3,3 Mrd. Euro per Ende September 2013 (Ende 2012: 4,3 Mrd. Euro).

Dabei verringerte sich das Brutto-Kreditvolumen des Kreditportfolios im dritten Quartal planmäßig von 2,4 Mrd. Euro Ende 2012 auf 1,9 Mrd. Euro. Das Volumen der Kreditkapitalmarktprodukte sank auf 1,4 Mrd. Euro gegenüber 1,9 Mrd. Euro zum Jahresende 2012.

Ausblick bis zum Jahresende

Die künftige wirtschaftliche Entwicklung planen wir auf Basis von Annahmen, die aus heutiger Sicht realistisch erscheinen. Prognosen zur Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds in den verbleibenden Wochen des Berichtsjahres sind jedoch weiterhin mit Unsicherheiten behaftet. Insofern ist das Ergebnis per Ende September nicht auf das Gesamtjahr hochrechenbar.

Nach der positiven Entwicklung in den ersten neun Monaten bekräftigt die Deko-Gruppe ihr Ziel, im gesamten Geschäftsjahr 2013 ein Wirtschaftliches Ergebnis annähernd auf dem guten Niveau von 2012 zu erreichen. In den Folgejahren wollen wir an diese Entwicklung anknüpfen.

Die bereits in den ersten drei Quartalen leicht rückläufigen Erträge werden voraussichtlich auch zum Jahresende unter Vorjahr liegen. Dabei dürfte sich insbesondere der Rückgang des Zinsergebnisses und des Finanzergebnisses aus Handelsbuch-Beständen auswirken. Das Provisionsergebnis sollte auf Basis des erreichten Volumens der Assets unter Management auch weiterhin den größten Ergebnisbeitrag beisteuern. Die zusätzlichen Aufwendungen für das Transformationsprogramm zum Wertpapierhaus sollen durch Einsparungen an anderer Stelle kompensiert werden.

Entwicklung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals und der Liquiditätsablaufbilanz

Die Angemessenheit der Eigenmittelausstattung wird nach der Solvabilitätsverordnung (SolV) ermittelt. Bis zum 30. September 2013 wurden die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen sowohl auf Bank- als auch auf Gruppenebene durchgehend erfüllt. Zur Entwicklung der harten Kernkapitalquote wird auf die Ausführungen auf Seite 7 verwiesen. Die Eigenmittelquote betrug 15,7 Prozent und lag somit unter dem Wert zum Jahresende 2012 (Abb. 6).

Eigenkapitalausstattung Deko-Gruppe (Abb. 6)

Mio. €	30.09.2013	31.12.2012	Veränderung
Kernkapital	3.521	3.301	6,7 %
Ergänzungskapital	417	535	-22,1 %
Drittangemittel	-	-	o. A.
Eigenmittel	3.938	3.836	2,7 %
Adressrisiken	15.588	15.813	-1,4 %
Marktrisikopositionen	7.763	6.088	27,5 %
Operationelle Risiken	1.707	1.710	-0,2 %
Risikogewichtete Aktiva	25.058	23.611	6,1 %
			Veränderung %-Pkt.
Kernkapitalquote	14,1	14,0	0,1
Harte Kernkapitalquote (ohne stille Einlagen)¹⁾	11,8	11,6	0,2
Eigenmittelquote	15,7	16,2	-0,5

¹⁾ Ohne Berücksichtigung potenzieller RWA-Effekte (Risikogewichtete Aktiva) durch Basel III.

Die Liquiditätssituation der Deko-Gruppe ist weiterhin komfortabel. Zum 30. September 2013 belief sich der kumulierte Saldo der Liquiditätsablaufbilanz (LAB) im für Steuerungszwecke vornehmlich betrachteten „Kombinierten Stressszenario“ im kurzfristigen Bereich (bis zu einer Woche) auf 5,2 Mrd. Euro. Damit unterschritt er den Wert zum Jahresultimo 2012 (5,3 Mrd. Euro) nur leicht. Im Laufzeitbereich bis zu einem Monat betrug der Liquiditätsüberschuss in diesem Szenario 5,9 Mrd. Euro (Ende 2012: 3,8 Mrd. Euro), im mittel- bis langfristigen Bereich (drei Monate) 11,0 Mrd. Euro (Ende 2012: 9,5 Mrd. Euro). In allen Laufzeitbändern bis zu Fristen von 20 Jahren waren die Liquiditätssalden deutlich positiv, dies gilt auch für alternativ betrachtete Stressszenarien. Das Refinanzierungsprofil ist nach wie vor sehr ausgewogen. Zum Quartalsstichtag entfielen 68 Prozent der Refinanzierung auf Geldmarkt- und 32 Prozent auf Kapitalmarktprodukte. Die Refinanzierung nach Investorengruppen war unverändert breit diversifiziert (Abb. 7).

Liquiditätsablaufbilanz Kombiniertes Stressszenario Deko-Gruppe zum 30.09.2013 (Abb. 7)

Mio. €	T1	>T1-1M	>1M-12M	>12M-5J	>5J-20J	>20J
Liquiditätspotenzial (kumuliert)	13.295	26.422	6.551	-78	0	0
Netto-Zahlungsströme (kumuliert)	-9.322	-20.511	5.841	10.968	5.548	-57
Liquiditätssaldo	3.973	5.911	12.391	10.890	5.547	-57
nachrichtlich:						
Netto-Zahlungsströme nach juristischer Fälligkeit	-5.881	-21.762	-24.410	-4.413	-2.001	-472

Gemäß der aufsichtsrechtlichen Definition decken die hochliquiden Wertpapiere einen potenziellen Zahlungsmittelabfluss im kombinierten Stressszenario über alle Laufzeitbänder anstelle des in den MaRisk geforderten ersten Monats ab. Unter den separat betrachteten Stressbedingungen ist die Liquiditätslage der DekoBank nach wie vor sehr solide. In allen betrachteten Stressszenarien ergaben sich im kurzfristigen Laufzeitband bis zu einem Monat Liquiditätsüberhänge.

Die regulatorischen Anforderungen der Liquiditätsverordnung wurden über den gesamten Berichtszeitraum deutlich übertroffen. Die auf täglicher Basis ermittelte Liquiditätskennzahl des ersten Laufzeitbands betrug im Neunmonatsdurchschnitt 1,31 (Vorjahr: 1,45). Dabei bewegte sie sich in einem Band von 1,24 bis 1,38. Zum 30. September 2013 lag die Kennzahl bei 1,34 (Ende 2012: 1,27).

Finanzkalender

16. April 2014: Pressekonferenz zum Geschäftsjahr 2013
Veröffentlichung Geschäftsbericht 2013

August 2014: Veröffentlichung Halbjahresfinanzbericht 2014

Veröffentlichungstermine sind vorläufig. Kurzfristige Änderungen sind vorbehalten.

Informationen im Internet

Verwendete Fachbegriffe werden in der interaktiven Online-Version des Geschäftsberichts 2012 sowie des Halbjahresfinanzberichts 2013 erläutert, die Sie auf unserer Website www.dekabank.de unter „Investor Relations/Finanzpublikationen“ in deutscher und englischer Sprache abrufen können. Außerdem stehen dort die bisher veröffentlichten Geschäfts- und Zwischenberichte zum Download bereit.

Ansprechpartner

Unternehmenskommunikation
Dr. Markus Weber

Reporting & Rating
Thomas Hanke

E-Mail: investor.relations@deka.de

Telefon: (069) 71 47-0

Abgeschlossen im November 2013

Konzeption und Gestaltung

ergo Unternehmenskommunikation GmbH & Co. KG,
Köln, Frankfurt am Main, Berlin, München, Hamburg

Gender-Klausel

Die weibliche Form ist der männlichen Form in diesem Bericht gleichgestellt; lediglich aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wurde in Teilen des Berichts die männliche Form gewählt.

Disclaimer

Der Finanzbericht September 2013 enthält zukunftsgerichtete Aussagen sowie Erwartungen und Prognosen. Diese basieren auf den uns im Zeitpunkt der Veröffentlichung vorliegenden Informationen, die wir nach sorgfältiger Prüfung als zuverlässig erachtet haben. Eine Verpflichtung zur Aktualisierung aufgrund neuer Informationen und künftiger Ereignisse nach Veröffentlichung dieser Informationen übernehmen wir nicht. Aus diesen zukunftsgerichteten Aussagen, Erwartungen und Prognosen haben wir unsere Einschätzungen und Schlussfolgerungen abgeleitet. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass alle unsere auf die Zukunft bezogenen Aussagen mit bekannten oder unbekanntem Risiken und Unwägbarkeiten verbunden sind und auf Schlussfolgerungen basieren, die zukünftige Ereignisse betreffen. Diese hängen von Risiken, Ungewissheiten und anderen Faktoren ab, die außerhalb unseres Einflussbereichs stehen. Derartige Entwicklungen können sich unter anderem aus der Veränderung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, der Wettbewerbssituation, der Entwicklung an den Kapitalmärkten, Änderungen der steuerrechtlichen/rechtlichen Rahmenbedingungen sowie aus anderen Risiken ergeben. Damit können dann tatsächlich in der Zukunft eintretende Ereignisse gegebenenfalls erheblich von unseren in die Zukunft gerichteten Aussagen, Erwartungen, Prognosen und Schlussfolgerungen abweichen. Für deren Richtigkeit und Vollständigkeit beziehungsweise für das tatsächliche Eintreten der gemachten Angaben können wir daher keine Haftung übernehmen.

„DekaBank

DekaBank

Deutsche Girozentrale

Mainzer Landstraße 16

60325 Frankfurt

Postfach 1105 23

60040 Frankfurt

Telefon: (069) 71 47-0

Telefax: (069) 71 47-13 76

www.dekabank.de

 **Finanzgruppe**